

# Der große Augenblick

ist gekommen, da wir mit der Rekonstruktion unseres Werkes beginnen. „Die technologische Aufgabenstellung muß so gut durchdacht sein, daß die ewigen Doppelprojektierungen vermieden werden“, meint Kollege Jung aus der technologischen Vorplanung auf unsere Frage, wie er über die Rekonstruktion unseres Werkes denkt.

Betriebszeitung des Transformatorenwerkes  
„Karl Liebknecht“  
Herausgeber: BPO der SED



DER

# TRAFÖ

Nr. 29 / 2. August 1963

15. Jahrgang

## Lesen Sie heute:

**Tombola**

Seite 2

**Es ist entschieden**

Seite 4/5

**Ein Wunschtraum wird Wirklichkeit**

Seite 4/5

**Mit frischer Brise**

Seite 6



Probleme der  
Wirtschaftskonferenz  
des ZK der SED

# Die Diskussion hat begonnen

Sechzig leitende Partei-, Gewerkschafts- und Wirtschaftsfunktionäre hatten sich am Freitag, dem 26. Juli, zu einer ganztägigen Schulung in unserem Seglerheim am Zeuthener See eingefunden. Ziel dieser Schulung war das eingehende Studium der Dokumente der Wirtschaftskonferenz des ZK der SED und der Richtlinien für das neue ökonomische System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft.

Im Seminar wurde darüber diskutiert, wie die in den Richtlinien festgelegten Maßnahmen ihre praktische Auswertung für unseren Betrieb finden können und wie wir sie in die Tat umsetzen. So spielten Fragen der Rekonstruktion, der Forschung und Entwicklung, der ökonomischen Hebel und des materiellen Anreizes eine sehr große Rolle. Die in den Richtlinien festgelegte größere Verantwortung der Betriebe ist nur möglich, wenn wir nach dem Grundsatz „Die Partei führt, die Leiter leiten und die Gewerkschaft organisiert und mobilisiert“ arbeiten, so wie wir diese Losung seit Anfang dieses Jahres anwenden und Erfolge damit erzielen.

Doch die Diskussion der Materialien der Wirtschaftskonferenz und der Richtlinien dürfen wir nicht allein den Funktionären überlassen, sondern das ist Sache aller, denn die Probleme gehen uns alle an, es sind unsere eigenen Probleme. Führen wir einen konsequenten Kampf für die Erfüllung und Übererfüllung aller Plankennziffern, gehen wir mit ganzer Kraft an die Rekonstruktion unseres Werkes, dann werden Erfolge nicht ausbleiben zum Nutzen unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates, zum Nutzen jedes einzelnen.

## In Ehren der Funktion entbunden

Der Kommandeur unserer Hundertschaft, Genosse Jochen Döring, wurde auf der zentralen Parteileitungssitzung am 22. Juli in Ehren seiner Funktion als Kommandeur entbunden. Nachdem er einen Vorbereitungslerngang mit Erfolg absolvierte, folgt er dem Ruf seiner Partei, der SED, und wird ein Direktstudium an der Ingenieurschule Lichtenberg aufnehmen.

Der Stab der Hundertschaft hat der zentralen Parteileitung als neuen Hundertschaftskommandeur den Genossen Wolfgang Haak vorgeschlagen, der bisher Zugführer war, aber in den letzten Wochen und Monaten bewies, daß er über gute militärische Kenntnisse verfügt und eine Hundertschaft führen kann. Die zentrale Parteileitung bestätigte diesen Vorschlag.

## 20 000 DM Nutzen

brachten 11 Verbesserungsvorschläge des Brigadiers Karl Müller aus der Abteilung Geax unserem Werk — elf von zwölf bisher eingereichten Verbesserungsvorschlägen. Das zeugt von einer hohen Qualität seiner Arbeit. Doch nicht dieses allein, sondern seine vorbildliche Einstellung zur Arbeit, seine guten organisatorischen Fähigkeiten, sein ruhiges Wesen, weshalb seine Kollegen ihn schätzen, veranlaßten die Werkleitung, ihn zum Arbeiterforscher zu ernennen.



Seit Tagen steht im Blickpunkt der Weltöffentlichkeit das Abkommen der drei Großmächte über das Verbot der Kernwaffenexperimente in der Atmosphäre, im Kosmos und unter Wasser.

Indien, Bulgarien, Irland und andere Länder messen diesem Abkommen eine sehr große Bedeutung bei und wollen es mit unterzeichnen.

Nur der Adenauer-Staat spuckt. Das paßt ihnen so gar nicht in ihre Konzeption. Mit ihrer Meinung kommen sie aber nicht weit, dieser Vertrag

## „Ja“ zum Versuchsstopp

ist ein guter Schritt, der die Anerkennung aller friedliebenden Menschen findet.

Unsere Kollegin Haak meint: „Das ist doch prima! Hoffen wir, daß diesem Schritt eines Tages noch weitere Schritte folgen.“ Und Kollegin Klewert sagt: „Bisher haben sich die USA und England diesen Fragen nie so aufgeschlossen gezeigt. Darum messe ich diesem Abkommen eine sehr große Bedeutung bei. Überhaupt kann ich mir gar nicht denken, daß jemand gegen dieses Abkommen ist.“

Tatsächlich hat dieses Abkommen eine weltweite Zustimmung gefunden.

## ...übrigens:

hat die Gewerkschaftsgruppe des Bereiches A für die Geschädigten der Erdbebenkatastrophe in Skopje 170 DM gespendet.



# Unser Pressefest



„Paule, for eene Mark jewonnen!“  
 „Is ja prima, Maxe! Weeste wat, ick habe keene Zeit, jib mir det Biest, und hol dir ne andere, hier is die eene Mark.“

In den nächsten Tagen ist es soweit, der Verkauf der Tombalose und der Eintrittskarten zu unserem Pressefest beginnt.

Jeder hat die Chance, für eine DM den Haupttreffer, eine Kleinbildkamera „Prakti“, oder andere

## Was ist Ihr Wunsch?

wertvolle Sachen wie einen elektrischen Rasenmäher, ein „Sternchen“, einen Staubsauger „Omega“, eine lederne Aktentasche, Armbanduhr, Schreibmappe, elektrische Kaffeemühle, einen Trockenrasierer, vielleicht auch die selbstgearbeitete Decke des Batikzirkels, die einen Wert von 130 DM hat, und viele andere schöne Sachen zu erobern.

Doch nicht nur die großen Gewinne, von denen wir nur wenige aufzählten, reizen zum Kauf eines Loses, auch die kleineren, geschmackvollen Arbeiten, die zum Teil von unseren Kolleginnen und Kollegen selbst hergestellt wurden, werden dem Gewinner Freude machen. Da wären Kunstschmiedearbeiten, Zeichnungen, Platzdecken (Batikarbeiten), Intarsien und anderes mehr. Insgesamt mehr als 500 Gewinne.



Genosse Harenburg, Verantwortlicher für die Kommission Tombola

Wenn in den nächsten Tagen unsere Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre die Tombalose anbieten, frisch gewagt, warum sollen nicht gerade Sie gewinnen!

Was ist Ihr Wunsch? Ein „Sternchen“, ein „Omega“, eine Kamera, eine elektrische Kaffeemühle oder...? Ihr Wunsch kann in Erfüllung gehen. Nehmen Sie ein Los aus unserer Pressefest-Tombola!



Im TRO

### TRO schwitzte

Während der heißesten Tage sehnten wir uns wohl alle nach etwas Abkühlung. Wir waren neugierig, wie es den Kollegen an den Öfen im Kraftwerk bei dieser Hitze ergeht, denn im Innern der Öfen herrschen 1300 Grad. Den Kesselwärter Kollegen Wuttge trafen wir bei der Ausübung seiner Arbeit. „Etwas Abkühlung könnten wir schon gebrauchen, die Hitze hier an den Öfen ist unerbittlich. Sie macht meinen Kollegen und mir viel zu schaffen.“

## Gesellschaftlicher Ankläger?

Am 7. August wieder Rechtsauskünfte

Am Mittwoch, dem 7. August, trafen sich alle Schöffen und interessierten Kolleginnen und Kollegen um 15.30 Uhr im Technischen Kabinett.

Genosse Spranger, stellvertretender Direktor des Stadtgerichts von Groß-Berlin, spricht über die „Ein-

beziehung der Werktätigen in das Verfahren“ (gesellschaftlicher Ankläger, Verteidiger und Übernahme von Bürgschaften).

Ab 15 Uhr werden Rechtsauskünfte erteilt.

Walter Bahra, Schöffenkollektiv

## Kurzgesch(l)ossenes

Mit magischer Gewalt zog es mich zum HO-Industrieland. „Zehn Kasseröllchen, zehn Töpfe, 529 DM, zehn Kasseröllchen, zehn Töpfe, 529 DM“, murmelte ich ununterbrochen vor mich hin, und mit schlafwandlerischer Genauigkeit fand ich das Regal, in dem die Kasseröllchen und Töpfe schön sortiert aneinandergereiht stehen. Da stand ich nun, und während ich ungläu-

big meinen Kopf schüttelte, entschlüpfte es mir immer wieder: „Zehn Kasseröllchen, zehn Töpfe, 529 DM, zehn Kasseröllchen, zehn Töpfe, 529 DM.“

„Da, sieh mal, der hat 'ne Macke“, sagte die hübsche Blondine hinter dem Ladentisch zu ihrer Kollegin. Nun guckten sie beide. Anscheinend überlegten sie, was sie mit dem sonderbaren Kunden beginnen sollten, bis sich

die kleine Mollige mit der Stupsnase ein Herz faßte und zu mir sagte: „Mein Herr, Sie irren, zehn Kasseröllchen und zehn Töpfe kosten ungefähr 80 DM und nicht 529 DM!“ „Ja, ja“, hauchte ich, „aber da müssen Sie nicht im TRO beschäftigt sein, da gibt's so was. Da unterschreiben verantwortliche Wirtschaftsfunktionäre Aufträge, lassen die Kasseröllchen und Töpfe an-

fertigen und verrechnen sie zuerst mal auf eine ganz andere FB-Nummer.“

Immer wieder schüttelte ich den Kopf.

„Hallo, Kollege, deinen Ausweis, bitte!“ ruft mich einer an. Ach ja, ich bin ja wieder im Betrieb angelangt. Nun frage ich: Warum Arbeitskräfte für solche Arbeiten binden, wo andere Aufgaben auf sie warten?

## Freundschaft verpflichtet

Interessantes Forum mit französischen Freunden

Eine unheimliche Hitze lag am Donnerstag, dem 25. Juli, über Berlin. Das konnte uns aber nicht hindern, nach dem Klubhaus zu gehen, um einige Stunden mit unseren französischen Freunden zu verbringen. Vertreter der verschiedenen Kommissionen der BGL waren genau wie ich gekommen, um den französischen Gewerkschaftern über unsere Mitwirkung an der Lenkung und Leitung unseres Staates zu berichten und auf ihre Fragen zu antworten. Wettbewerb, Vorschlagswesen, Erziehung durch die Konfliktkommission und

unsere sozialen Einrichtungen waren Mittelpunkt unseres Gespräches.

Unsere französischen Gäste gehörten den verschiedensten Gewerkschaftsorganisationen an. Sie hatten sich schon mit den ökonomischen Problemen in einem sozialistischen Staat befaßt. Darum waren sie wie begierig, verstanden jedoch einige nicht gleich, und wir mußten es ihnen an Hand von Beispielen noch einmal genau erklären. Das ist verständlich, denn bei ihnen sind zum Beispiel das Vorschlagswesen, wie wir es kennen, und der Wettbewerb unmöglich.

„Im kapitalistischen System heißt es, dem Patron alles zu entreißen und alles, was wir bisher erreicht haben, ist durch die Gewerkschaft ausgelöst worden“, erzählten sie uns. Aber zum Abschluß des Themas konnten wir sagen, unsere französischen Freunde hatten gut studiert und sie werden ihre Erfahrungen „Also kommt ein Verbesserungsvorschlag jedem einzelnen durch die Prämie und dem ganzen Kollektiv durch soziale Einrichtungen, dem Aufbau neuer Werke, die neue Wege für die Verbesserung unseres Lebensstandards schaffen, zugute“, ihren französischen Arbeitern übermitteln.

So haben unsere französischen Freunde von uns gelernt, und wir erfuhr viel über den Kampf ihrer Gewerkschaften gegen den Imperialismus und für die Rechte der Arbeiter.

### Nächste Ausgabe

Auf der Vertrauensleuteversammlung gab es einen Höhepunkt mit internationaler Bedeutung. Zwischen den Vertretern der Gewerkschaften des Pariser Betriebes Snegma/Kellermann und der Gewerkschaft unserer Werke wurde ein Freundschaftsvertrag unterschrieben. Wir werden im nächsten „TRAFO“ diesen Vertrag veröffentlichen, damit alle Werktätigen an seiner Verwirklichung mitarbeiten können. Bitte, sichern Sie sich die nächste Ausgabe.



Eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft hat die Vorarbeiten zur Fertigung der Motorantriebe auf einer Taktstraße in der Berufsausbildung unseres Werkes abgeschlossen. Die Produktion wird am 1. September aufgenommen werden.

Die BBS wird außer den Motorantrieben noch die Fertigung von Transduktoren übernehmen.

853 Schüler aus 32 Klassen werden z. Z. in unserem Werk im polytechnischen Unterricht von 82 guten Facharbeitern betreut.

# Neuerer sind Gewinn

Arbeiter von R kennen die Kraft der schöpferischen Arbeit / 14. bis 16. August besonders im Zeichen der Neuererbewegung

Wir alle wissen, daß die Neuererbewegung entscheidenden Anteil an der Durchsetzung des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts hat. Schon oft haben wir über die Arbeit der Neuerer im F- und O-Betrieb berichtet. Aber unsere Kollegen von R sind in ihrer Neuererarbeit auch ein großes Stück nach vorn gekommen, darum wollen wir heute über sie berichten.

Bereits in den vergangenen Jahren konnten in Rummelsburg beachtliche Erfolge erzielt werden. Als mit Beginn dieses Jahres durch eine höhere Qualität bei der Leitung der Neuererbewegung die Initiative zur schöpferischen Arbeit unserer Kollegen fast sprunghaft entfacht wurde, haben auch die verantwortlichen Leiter in Rummelsburg das Neue schnell erkannt und auf die Entwicklung der Neuererbewegung übertragen.

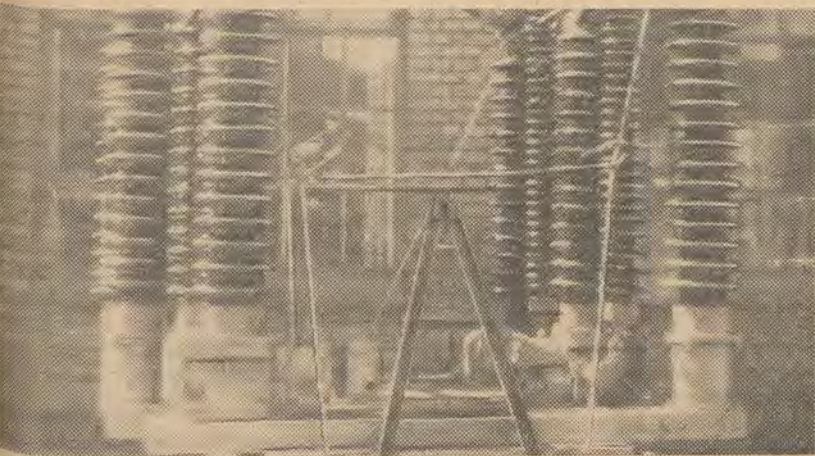
Im ersten Halbjahr wurden 131 Verbesserungsvorschläge eingereicht, davon 31 im Monat Juni. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es nur 62 Vorschläge. Die Zahl der Realisierungen beträgt bis zum 31. Juni 79. Der volkswirtschaftliche Nutzen, der unserem Staat ausgewiesen werden konnte, hat eine Höhe von 66,46 TDM, dazu kommen noch 18,35 TDM aus Neuerervereinbarungen. Die durchschnittliche Bearbeitungszeit konnte von 18,5 Wochen im Januar auf 11,5 Wochen im Juni d. J. gesenkt werden.

Diese Zahlen bestätigen uns, daß die Kollegen im Betriebsteil Rummelsburg erkannt haben, welche

Kraft hinter der schöpferischen Arbeit, die mit der Entfaltung der Neuererbewegung wirksam wird, steckt. Zu diesem Ergebnis haben wesentlich die regelmäßige Durchführung des Tages der Neuerer und die Behandlung der Neuererprobleme in den Leitungssitzungen beigetragen.

Die Tage vom 14. bis 16. August, so hat es die Leitung beschlossen, werden in R unter dem Zeichen der Neuererbewegung stehen. Dazu gibt es bereits ein festes Programm, und die Verantwortlichkeit der Leiter für die einzelnen Maßnahmen ist festgelegt. Die weitere Durchsetzung des TOM-Planes wurde damit gleichzeitig verbunden. Nach Ablauf werden wir in der Betriebszeitung eine entsprechende Auswertung vornehmen, um allen Kollegen einen Überblick zu geben.

Wir können sagen, daß im vergangenen Halbjahr auch in R die Entwicklung der Neuererbewegung ein gutes Stück vorangekommen ist, und die Kollegen, welche zu diesem Ergebnis beitrugen, beglückwünschen wir zu ihrem Erfolg. Hofmeister, TN



## Knobelmänner gesucht

Unserer Meinung nach geht es auch besser

Seit Jahren werden bei uns Scherentrenner und Polsäulen gebaut. Genauso lange werden sie auch innerhalb unseres Betriebes transportiert. Das ist aber gar nicht so einfach, denn beide Erzeugnisse erfordern beim Transport auf unseren Werkstraßen besondere Sorgfalt.

Der Scherentrenner SHF hat bei einer Breite von etwa zwei Metern und einer Höhe von rund 1,60 Metern nur eine Auflagefläche von etwa 25 Zentimetern. In der Regel werden hiervon fünf oder sechs Stück von unseren Moppelfahrern mit einem Fahrzeug transportiert.

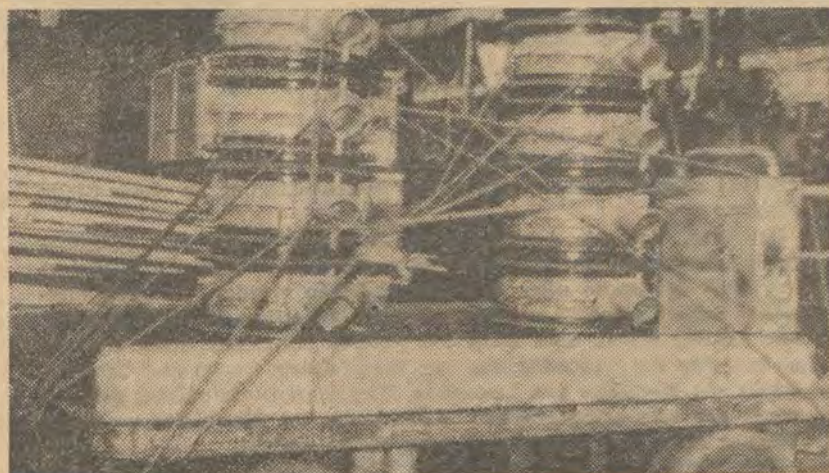
Bei den Polsäulen für den D3AF5-Schalter bereitet bei einem Durchmesser von etwa 50 bis 70 Zentimetern Höhe von rund zwei Metern

Schwierigkeiten. Hiervon können zwei Stück mit einem Fahrzeug transportiert werden.

Gegenwärtig werden die Geräte noch umständlich mit Stricken und Bindendraht befestigt. Abgesehen davon, daß viel Zeit hierfür verwendet werden muß, ist die Gefahr einer Beschädigung damit noch nicht vollständig beseitigt.

Sicher kann man es auch besser machen. Deshalb fordert die Neuererbrigade des K-Bereiches alle beteiligten und interessierten Kollegen auf, zu überlegen, wie man diesen Zustand verändern kann. Aus den besten Vorschlägen soll die günstigste Lösung eingeführt werden.

Neuererbrigade K-Bereich



## DAS AKTUELLE Gespräch

# Frühzeitig begonnen

Das neue ökonomische System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft ist auf die tätkräftige Teilnahme der Werktätigen an der Lösung der Produktionsprobleme und der Leitung der Wirtschaft gerichtet. Darum werden wir in unserem Werk die Probleme gründlichst beraten. Der K-Bereich hat bereits konkrete Maßnahmen vorliegen, und der Abteilungsleiter von KF, Genosse Geißler, wird uns folgende Fragen beantworten:

**Wie erfolgt die Auswertung der Richtlinien für das neue ökonomische System der Planung und Leitung im K-Bereich?**

Die Richtlinien gehen zurück auf die beiden 1962 und 1963 durchgeführten Wirtschaftskonferenzen sowie auf die Beschlüsse und Diskussionen zum VI. Parteitag der SED. Da seinerzeit schon zu erkennen war, daß die zu erwartenden Veränderungen große Auswirkungen auch auf die Arbeit der volks-



eigenen Betriebe haben werden, wurde im K-Bereich schon frühzeitig begonnen, möglichst viele Mitarbeiter an die Probleme heranzuführen. In den Dienstbespre-

chungen des Bereiches und der Abteilungen wurden die neuen Aufgaben der Vereinigung Volkseigener Betriebe und der volkseigenen Betriebe behandelt. Außerdem beschäftigte sich die Abteilungs-Parteiorganisation auch auf einer öffentlichen Mitgliederversammlung mit den aufgeworfenen Problemen. Nachdem nunmehr vom Ministerrat und vom Staatsrat die Richtlinien verabschiedet wurden, wird mit der systematischen Schulung und Auswertung begonnen. In mehreren Konsultationen werden sich alle Wirtschaftsfunktionäre bis zum Gruppenleiter und Meister unter Beteiligung der Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre auf die neuen Aufgaben vorbereiten.

**Welche Schlußfolgerungen zeichnen sich schon jetzt für die Arbeit im K-Bereich ab?**

Die Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems der Planung

und Leitung der Volkswirtschaft wird Schritt für Schritt erfolgen und einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen. Die ersten Maßnahmen sind schon in Angriff genommen worden. So läuft zum Beispiel seit Anfang des Jahres die Umbewertung unserer Grundmittel, die mit einer Generalinventur verbunden war. Ebenfalls in Vorbereitung ist die Reform unserer Industriepreise. Zur Verbesserung unserer Außenhandelstätigkeit hat uns die Vereinigung Volkseigener Betriebe beauftragt, eine Koordination zwischen den Betrieben unseres Industriezweiges vorzunehmen.

Darüber hinaus wird die verstärkte und aufeinander abgestimmte Anwendung ökonomischer Hebel auch in unserem Betrieb dazu beitragen, unsere Entwicklung zu beflügeln. Das wird sich besonders auf dem Gebiet der Finanzen zeigen sowie das bisherige Verhältnis zwischen dem Vertragssystem und der Planung berühren. Außerdem ist schon lebhaft über leistungsabhängige Gehälter und neue Prämienbedingungen diskutiert worden.



**D**a das Glück des Volkes vom Sieg des Sozialismus abhängt, dieser aber nur durch die menschliche Arbeit erreicht wird, erfolgt die Entwicklung der Menschen vor allem in der Arbeit, in der Gemeinschaft der Arbeitenden, durch die gegenseitige Hilfe und durch die Sorge der Partei und des Staates um die Menschen.

Walter Ulbricht, Referat auf der Wirtschaftskonferenz des ZK der SED

Genosse Werner Gerlach  
1. Sekretär der BPO zu Rekonstruktionsraffines Werkes

# Es ist entschieden

Seit vielen Jahren wird in unserem Werk über die Fragen der Rekonstruktion gesprochen, Vorschläge wurden unterbreitet, wieder verworfen, andere Varianten erarbeitet, und nicht selten richteten Werkstätige die Frage an die BPO, BGL oder Werk-

leitung: „Was wird aus unserem Werk?“  
Am 19. Juli wurde nun endgültig der Startschuß für die Rekonstruktion unseres Werkes gegeben. Noch in diesem Jahr beginnen wir mit den Rekonstruktionsaufgaben, und im

Jahre 1966, spätestens Anfang 1967 muß die Rekonstruktion unseres Werkes abgeschlossen sein. 21 Millionen DM stellt unser Arbeiter- und Bauern-Staat uns dafür zur Verfügung, jedoch müssen wir bis zu diesem Zeitpunkt eine Warenproduktion von 160 Millionen DM erreicht haben. Das bedeutet, daß der Transformatorbetrieb 22 Großtrafos bauen wird. Das ist eine große Aufgabe, die an das gesamte Werk überaus harte Anforderungen stellt.

Die Rekonstruktion muß wesentliche Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Einrichtungen aufweisen, und wir sind uns klar darüber, daß wir dieser Frage unser besonderes Augenmerk schenken müssen. Wir beabsichtigen, mit der Fachschule für angewandte Kunst darüber zu beraten und uns von ihr Vorschläge für die moderne und farbenfreudige Gestaltung unserer Werkhallen, Speisesäle und anderer sozialer Einrichtungen unterbreiten zu lassen. Es gibt heute endlich Klarheit darüber — auch bei unserer VVB —, daß in unserem Werk in dieser Hinsicht vieles geändert werden muß. Ich denke, daß wir nun einer berechtigten Forderung unserer Kolleginnen und Kollegen gerecht werden.

Der Betriebsleiter des O-Betriebes, Genosse Klee, sagte, daß wir die Rekonstruktionsmaßnahmen jedem Werksangehörigen erläutern müssen. Wir werden diesen Vorschlag ernst nehmen. Wenn Sie diese Zeilen lesen, haben die leitenden Partei-, Gewerkschafts- und Wirtschaftsfunktionäre die Richtlinien für das neue ökonomische System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft im

Zusammenhang mit den Rekonstruktionsmaßnahmen studiert. Höhepunkt und Auftakt für die Rekonstruktion im gesamten Werk wird die Gesamtmitgliederversammlung der Parteiorganisation sein, die am 15. August stattfindet. Wir werden die Richtlinien für das neue ökonomische System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft und die Rekonstruktionsmaßnahmen intensiv behandeln.

Schon vor den Vertretern der Volkswirtschaftsrates erklärte Genosse Klee, daß es für richtig hält, den Kollegen seines Betriebsteiles die notwendigen Maßnahmen der Rekonstruktion persönlich zu erklären. Dieser Gedanke des Genossen Klee ist außerordentlich wichtig und gut, denn damit erhält die Erklärung der Rekonstruktion auch die notwendige Qualität.

Wir wir uns die Rekonstruktion im gesamten Werk vorstellen, haben die Kollegen des Technischen Bereiches in Zeichnungen vorbereitet. Diese Entwürfe werden die Betriebsleiter den einzelnen Brigaden im August und September unterbreiten und ihnen Aufgaben stellen, und bei dieser Gelegenheit werden sie an die Kollegen appellieren, jeden Werksstätigen des TRO für die Rekonstruktion zu gewinnen. Keiner darf der Meinung sein, die Rekonstruktion unseres Werkes sei Aufgabe von vielleicht hundert leitenden Funktionären. Wir können die Aufgaben der Rekonstruktion nur dann meistern, wenn jeder Werkstätige des TRO an dieser für uns alle wichtigen und umfangreichen Aufgabe mitwirkt. Dabei hilft uns kein Schimpfen und auch nicht, wenn einige Kollegen sagen: „Hannemann, geh du voran“, sondern wir werden die Arbeit un-

den danach beurteilen, ob sie bei der Verwirklichung mithelfen können.

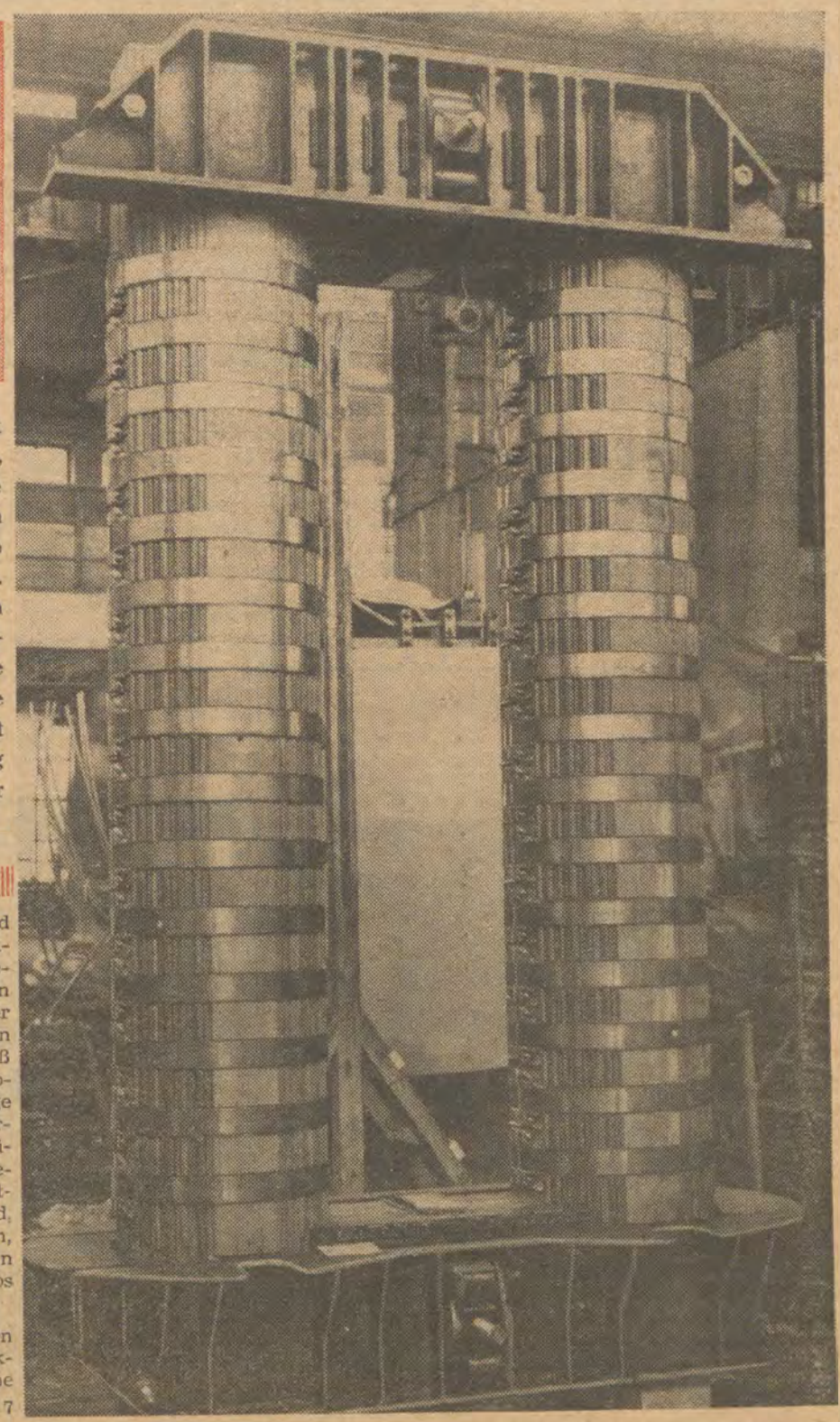
in unserem Betrieb eine Projektierungsabteilung, die unmittelbar verantwortlichen leitenden der Haupttechnologie die umfangreichen Aufgaben direkt zu erfüllen, eine außerordentlich wertvolle Intelligenz.

Meinung, daß wir die Rekonstruktion genauso zusammenfassen und es mit den Meistern, den Parteilern und Parteigruppen angehen haben, und mit dem umfangreichen Programm der Rekonstruktion beraten werden.

technisch-wissenschaftliche Intelligenz auf breiter Basis zu den Rekonstruktionsmaßnahmen sagen, denn auch es oftmals ein Auf und Ab, sie nicht mehr an die Rekonstruktion glauben konnten, das glücklicherweise ge-

**Eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft, zu der auch die Kollegen Ing. Wulf, Ing. Fiedler und Ing. Reimann gehören, hat sich das Ziel gestellt, den harten Kern, der unserem Werk enorme Einsparung an Material und vor allem an Arbeitszeit bringt, in die Produktion einzuführen. Der Musterkern (unser Bild) steht, doch nun heißt es, den zweiten zu bauen, und dabei kommt es auf die gute Zusammenarbeit mit dem O-Betrieb an, damit Fehler und Mängel jetzt schon erkannt und beseitigt werden.**

**Wir sollten den größten Wert darauf legen, darauf zu achten, wie die einzelnen Brigaden die Durchführung der Rekonstruktion in den sozialistischen Wettbewerb in ihrem Bereich eingebaut haben. Danach werden wir bereits im III. Quartal den Wettbewerb auswerten und auf eine höhere Ebene in unserem Betrieb führen. Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit bekommt damit auch gleichzeitig eine höhere Aufgabe und hat hier ein breiteres Betätigungsfeld.**



MEINE MEINUNG

zur Rekonstruktion ist klar. Es geht um die maximale Ausnutzung der vorhandenen Grundmittel ohne wesentliche Neuinvestitionen. Hierbei müssen Mechanisierung und Modernisierung an erster Stelle stehen.

Der Weg, den wir jetzt zu gehen haben und der nun endgültig nach jahrelangen Diskussionen und erarbeiteten Varianten festgelegt ist, muß die Sache aller Werksangehörigen werden. Es muß endgültig Schluß gemacht werden mit dem bisherigen Wenn und Aber. Die Lösung selbst, aber nicht die fertigen Aufgaben, stelle ich mir so vor, daß mit Unterstützung von Werkleitung, Partei und Gewerkschaft ein Kollektiv aus bewußten Wirtschaftsfunktionären gebildet wird, das alle erforderlichen Maßnahmen im Sinne des gesamten Werkes sieht und auch konsequent dafür eintritt.

Das gleiche gilt auch für einige übergeordnete Stellen. Hier ist eine absolute Unterstützung erforderlich, die meines Erachtens in der Vergangenheit sehr zu wünschen übrigließ.

Meine persönliche Bitte noch an viele Wirtschaftsfunktionäre: Macht endlich Schluß mit den ständigen Raumforderungen. Es ist jetzt der Weg frei zur Rekonstruktion, und hierbei wird all das gelöst, was zur Zeit noch zurückgestellt werden mußte.

Seifert, technologische Vorplanung

## Ein Wunschtraum wird Wirklichkeit

Von Genossen Heinz Klee, Betriebsleiter

Daß wir als Transformatorbetrieb zum 30. Juni unseren Plan so gut erfüllten, daran haben vor allem unsere Kollegen mit ihren hohen Leistungen Anteil, die verbesserte Leistungsfähigkeit und nicht zuletzt die Leistungen der Kollegen des F-Betriebes, die ihre eigenen Interessen hintanstellten und dafür sorgten, daß der Transformatorbetrieb die Zulieferungen für seine Produktion rechtzeitig erhielt.

### Neue Gedanken im Wettbewerb

Das ist für uns eine große Aufgabe, und wie wir sie erfüllen, hängt nicht zuletzt von den Kollegen des F-Betriebes ab, wie sie uns die nötigen Einzelteile zuliefern.

Darum möchte ich den Werkstätigen des Schalterbetriebes den

großen Vertrauen zu unserem Kollektiv und möchte aus diesem Grunde heute dem Werkdirektor unsere Verpflichtung abgeben, bis zum 30. September 75 Prozent unserer Warenproduktion zu erfüllen.

**Vorschlag unterbreiten, in den bereits von Betrieb zu Betrieb stattfindenden Wettbewerben für das III. Quartal als Hauptschwerpunkt unsere gegenseitigen Leistungen mit aufzunehmen. Das würde sich auf die termingerechte Zulieferung sowohl der Teile des F-Betriebes an den O-Betrieb als auch des O-Betriebes an den F-Betrieb beziehen.**

Dieser Wettbewerb würde garantieren, daß wir um jede Zulieferung kämpfen und die Aufgaben sehr ernst nehmen, denn wenn es uns nicht gelingt, daß unsere gegenseitigen Kooperationsbeziehungen den

Charakter einer Termintreuhergen, dann werden wir unsere Aufgaben zum 30. September erfüllen.

Die Worte „nicht erfüllen“ werden wir aber allmählich aus unserem Wortschatz streichen, wenn wir uns gelingen, wenn wir im Wettbewerb gemeinsame Sache machen. Diese genau abgestimmten Wettbewerbsziele zwischen beiden Betrieben entsprechen den Forderungen des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung unserer Volkswirtschaft und sie ordnen unsere gegenseitigen Zulieferungen. Sie sind so

### 22 Großtrafos noch Wunschtraum?

In den letzten Tagen haben wir einmal die Perspektive unseres Werkes beraten. Daraus ergab sich, daß wir in den nächsten Jahren umfangreiche Maßnahmen zur Rekonstruktion unseres Werkes durchführen müssen, denn in den vorhandenen Räumen, mit den jetzigen Anlagen und Vorrichtungen wird unsere Produktion nicht mehr in die Volkswirtschaft mit den Transformator- und anderen Geräten beliefern.

Wenn wir in den nächsten Wochen die ersten Schritte der Rekonstruktion tun, beginnt eine neue Etappe

Fortsetzung auf Seite 7



Nicht die Jüngsten, aber...

# mit frischer Brise

1. Gewerkschaftstag der Veteranen / Beschlüsse des Bundesvorstandes erfüllt

Bei herrlichem Sommerwetter fanden sich am 23. Juli alle gewerkschaftlich organisierten Rentner des VEB Transformatorenwerk ein, um ihren ersten Gewerkschaftstag im Betrieb zu begehen. Er begann mit einer Seerundfahrt durch die herrlichen Berliner Gewässer, und bei uns allen herrschte eine frohe, mit Dankbarkeit gemischte Stimmung.

Daß der Werkdirektor, der BGL-Vorsitzende, der Parteisekretär und der Kaderleiter daran teilnahmen, zeigte uns, daß sie die Beschlüsse des Bundesvorstandes sehr gewissenhaft durchführen. Eine besondere

Ein schöner Tag — das war die einmütige Meinung unserer Arbeiterveteranen, als sie am Abend auseinandergingen



Überraschung und Freude war für uns Rentner die Anwesenheit einer französischen Gewerkschaftsdelegation. Eine Abordnung des Veteranenklubs in der Schillerpromenade nahm ebenfalls daran teil.

Gegen 14 Uhr fanden wir uns wieder in unserem schönen Klubhaus ein, und nach dem Essen begann die eigentliche Gewerkschaftsversammlung, die vom BGL-Vorsitzenden, Genossen Sahr, eingeleitet wurde. Nach einer herzlichen Begrüßung erläuterte er noch einmal kurz den Beschluß des Bundesvorstandes und machte uns mit den Aufgaben bekannt, die von der zu bildenden Veteranenkommission übernommen werden könnten.

Gar vielseitig ist die Möglichkeit der Mitarbeit der Rentner, und ganz besonders begrüße ich den Vorschlag über die Mitarbeit der ausgeschiedenen Ingenieure und Facharbeiter im Neuererkollektiv.

Der Werkdirektor, Genosse Zillgitt, sprach dann zu uns über die gute Entwicklung des Werkes, die ein Ausdruck des guten, gefestigten Kollektivs von Werkleitung, BGL und BPO ist. Er bestätigte uns noch einmal, was wir bereits durch den „TRAFO“ wissen, daß es im TRO

vorwärtsgeht, daß vor allem unsere Kollegen im Betrieb immer mehr die große Bedeutung des Übergangs vom „Ich“ zum „Wir“ erkennen.

Unsere französischen Freunde bestätigten uns, wie froh sie sind, mit uns diesen Tag erleben zu können, und daß sie von der Fürsorge unseres Werkes für die alten Arbeitskollegen sehr beeindruckt sind. Der französische Delegationsleiter sagte: „So etwas gibt es in Frankreich nicht. Hat dort ein Kollege das Werk verlassen, so ist und bleibt er vergessen.“

Wie froh können wir sein, daß wir in einem Arbeiter- und Bauern-Staat leben, in dem wir Rentner genauso geehrt werden wie jeder andere Bürger.

Die dann einsetzende Diskussion erstreckte sich hauptsächlich auf Klarstellung der vor uns liegenden gewerkschaftlichen Arbeit. Es wur-

Fortsetzung auf Seite 7

**Blinken sollen Klubhaus und Klubhausgarten, wenn wir am 1. September das Pressefest feiern. Über 40 Kolleginnen und Kollegen haben bisher in freiwilligen Aufbaustunden den Klubhausgarten aufgeräumt, die Bäume von trockenen und sehr tief hängenden Ästen befreit und die Lampen entrostet und gestrichen**

Fotos: Redaktion



Liebe Leser!

Hallo, haben Sie das Foto für den Wettbewerb Paris-Berlin schon gemacht?

Denken Sie bitte daran, am 15. August ist der letzte Einsendetermin, und im „TRAFO“ Nr. 25 sind die Bedingungen und vor allem die Preise bekanntgegeben



## Geplauderte

### Kleines Theatergespräch

die in einem dramatischen Zirkel mitarbeiten würden.

A: So ein Zirkel existierte einmal. Aber er ist wohl geschlafen.

A: Ich besuchte kürzlich eine Vorstellung des Arbeitertheaters unseres Nachbarbetriebes KWO. Dabei tauchte bei mir eine wichtige Frage auf.

B: Ja, es gab einen dramatischen Zirkel. Aber dort versuchten Mitspieler, Klassiker aufzuführen. Das ist natürlich so eine Sache. Klassiker sollte man lieber Berufstheatern überlassen, ich meine ein dramatischer Zirkel unseres Betriebes sollte auch Probleme um Menschen auf die Bühne bringen.

B: Hat Ihnen das Stück nicht gefallen?

A: Walter Ulbricht sagte auf VI. Parteitag: „Jeder zweite Schlag ist Kultur.“ Aber es schmeckt als ob bei manchen Kollegen Herzschatz öfter mal aussetzt.

A: Doch, sehr. Aber ich frage mich: Warum ist so etwas bei uns nicht möglich? Gibt es bei uns andere Menschen?

C: Warum so pessimistisch, legen? Eure Betrachtung kommt wenig zu spät. Im TRO gibt es wird es in Kürze einen dramatischen Zirkel geben. Es hängt nur euch ab.

B: Das glaube ich nicht. Ich kann mir vorstellen, daß es auch in unserem Betrieb viele Menschen gibt,

A: Wieso?

C: Nun, ihr werdet schon gemerkt haben, daß bei der Vorbereitung des Pressefestes eine große Kulturprograme gestartet wird. Zu deren Programm gehört auch die Bildung dramatischen Zirkels.

B: Wird man diesmal zu den währten Tragödien der alten Griechen greifen?

C: Nein. Der Zirkel wird Probleme aus unserem eigenen Betrieb geschehen aufgreifen. Den Aufbruch wird die Erzählung „Ein Krankenbesuch“ von Herrman Kant, Bühnenstück umgearbeitet, bilden.

A: Und wann nimmt der Zirkel seine Arbeit auf?

C: Gestern, am 1. August haben wir uns das erstmal getroffen, nun soll es erst richtig losgehen. Lust hat, mit uns gemeinsam zu spielen, der melde sich bitte bei Kollegen Paffrath in der Versammlungshalle oder in der Redaktion „TRAFO“.

A: Wunderbar. Dann könnte ich auch sagen: Auf Wiedersehen nächsten Probenabend!

B: Und toi, toi, toi!



# Unser Sandmännchen kommt



Wenn ihr dann am 1. September unsere Gäste seid, recht viele Preise gewonnen habt und der schöne Tag mit einem Fackelzug von bunten Lampions seinen Ausklang findet, dann werdet ihr sicher gern an den vergangenen schönen Tag denken. Doch bis dahin bleibt noch viel, sehr viel zu tun.

Wie wäre es, wenn ihr eure Muttis und Vatis recht schön bittet, bei der Gestaltung dieses großen Festes mitzuhelfen? **Hönow**

**So stürmisch geht es bei den Spielen zwischen den einzelnen Abteilungen unseres Werkes zu. Auf dem Bild markiert Klaus Ullrich, Wzb, gegen Werkstatttransport den dritten Treffer für seine Mannschaft. Aber am Ende hieß es doch 4:3 für den Werkstatttransport** Foto: Klein, Fotogruppe



„Pressefest – Sache aller TROjaner“, das war die Überschrift auf dem Titelblatt des letzten „TRAFO“! Diese Überschrift enthält alles. Ja – die TROjaner werden von „ihrem Pressefest“ bestimmte Vorstellungen haben. Sie werden Erwartungen hegen.

Wie wäre es, wenn Sie alle diese Dinge durch Ihre Mitarbeit auch den anderen zur Freude und Entspannung mitgestalten würden? Dieses Pressefest ist doch eine gute Sache. Ob es wirklich schön wird? Das liegt nicht zuletzt auch bei Ihnen! Wenn viele mitwirken, wird unser Fest ein großer Erfolg.

Das Kinderfest wird auf dem Gelände des Kinderheimes stattfinden. Es warten viele interessante Dinge auf unsere jüngsten Bürger. Auch viele Überraschungen. So ganz am Rande sei nur das allein bekannte Sandmännchen genannt. Wett- und Geschicklichkeitsspiele und für die größeren Sportspiele und... nein, alles wollen wir nicht verraten.

## Ferienplätze frei

Ab 30. September sind noch Ferienplätze in Altendorf (Sächsische Schweiz) und in Sitzendorf (Thüringen) zu haben. Nach Treseburg (Harz) können sie sogar ab 23. September fahren. Interessenten für diese Ferienreisen melden sich bitte beim Kollegen Weigt, AL.



# Ein Wunschtraum...

(Fortsetzung von Seite 5)  
für unser Werk. Allein können wir die Aufgaben nicht bewältigen, wir müssen die von der Partei gegebenen Ratschläge der Gemeinschaftsarbeit beherzigen und in die Tat umsetzen. An drei Abenden werden wir die Partei-, Gewerkschafts- und Wirtschaftsfunktionäre über das neue ökonomische System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft unterrichten, um somit die Grundlagen für die Aussprachen über die Rekonstruktion zu schaffen. Im Anschluß daran werden dann die Versammlungen in den Gewerkschaftsgruppen durchgeführt.

Zunächst kommt es also darauf an, daß unsere Funktionäre die An-

leitung sehr ernst nehmen, damit jeder einzelne seinem Kollektiv die Schwerpunkte des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft erklären kann, damit auch bei unseren Kollegen das Verständnis für die Rekonstruktionsmaßnahmen vorhanden ist.

Nehmen wir also den Kampf zielgerichtet auf, um jeden Arbeiter für die Mitarbeit zu begeistern und das ökonomische Denken bei jedem einzelnen zu wecken.

(Fortsetzung von Seite 6)  
den einige gute Vorschläge gemacht und beschlossen, die Gewerkschaftstage alle acht Wochen durchzuführen. Das Ergebnis der schriftlichen Umfrage über die Bereitschaft zur Mitarbeit in der Veteranenkommission ist mir leider nicht bekannt, doch wäre ein guter Erfolg sehr wünschenswert.

Lieber Genosse Gerlatzek, deine Schlußworte waren uns besonders aus dem Herzen gesprochen, denn wer kann sich mehr darüber freuen als wir, daß sich in Zukunft das Verhältnis zwischen Betrieb und Rentnern noch enger gestalten möge. Die Ankündigung, daß unser nächster

## Wüßten Sie schon...

- ...daß unsere Tombola über 500 Gewinne hat und der Hauptgewinn eine Kleinbildkamera „Prakti“ ist?
- ...daß wir neben dem Fotowettbewerb Paris—Berlin einen Wettbewerb um die beste Glosse und die beste Karikatur führen?
- ...daß bis jetzt noch keine Einsendungen vorliegen und man annehmen müßte, in unserem Werk wäre alles in Ordnung und es gäbe keine lustigen Begebenheiten?
- ...daß unsere Kinder im Ferienlager tüchtig mitmachen und uns beschämen?

## Mit frischer Brise

Gewerkschaftstag Mitte September stattfindet und mit einem Altberliner Abend verbunden wird, hat uns alle begeistert.

Alles in allem: ein wunderschöner Tag, der uns noch lange in guter Erinnerung bleiben wird, zeigt er uns doch wieder von neuem, daß wir alten Kollegen vom Werk nicht vergessen sind, sondern daß wir nach wie vor zur großen TRO-Familie gehören.

Im Namen aller gewerkschaftlich organisierten TRO-Rentner spreche ich Werkleitung, BGL und BPO unseren allerherzlichsten Dank aus. Wir wünschen dem Werk weiterhin gute Erfolge. **Elfriede Glatzer**

„Man soll Feste feiern, wie sie fallen, und darum gehen wir auch zum Pressefest, doch zuvor gehe ich erst zum Fußballspiel Werkleitung gegen BPO/BGL. So muß man gesehen haben!“ meint Kollege Mittermüller. „Außerdem finde ich, die Betriebszeitung ist jetzt viel interessanter geworden.“ Genossin Beyer ist Mitglied der Kommission „Tombola“, und auf unsere Frage, wie es damit steht, bekamen wir zur Antwort: „Es kann bald losgehen!“ Na, denn!  
Foto: Redaktion



**Auflösung des Rätsels in Nr. 28/63**

Waagrecht: 1. Anis, 4. Oper, 6. Talar, 9. Oakland, 11. Rabbat, 13. Raabe, 15. Sete, 16. Etui, 17. Nil, 18. Met, 19. Eibe, 22. Aras, 24. Insel, 25. Runen, 27. Kalinin, 29. Talon, 30. Rose, 31. Elle.

Senkrecht: 1. Ader, 2. Staat, 3. All, 4. Ornat, 5. Rede, 7. Akte, 8. Aare, 9. Obelisk, 10. Daumann, 12. Asien, 14. Biесе, 20. Beate, 21. Ella, 22. Arno, 23. Ruine, 24. Isar, 26. Nase, 28. Ill.



**Achtung, Quizrunde!**

Wie heißt das Theaterstück aus der Volksbühne, dessen Szenenbild wir hier sehen?

Die heutige Quizfrage und die aus dem letzten „TRAF“ gelten als eine Runde, und wir bitten Sie, Ihre Antworten bis zum 15. August an die Redaktion einzusenden.

# Leidenschaft und Ironie

„Gabriela“, ein Roman von Jorge Amado

Die Zeit der Ernte 1925/26 war für die aufblühende brasilianische Hafenstadt Ilheus voller bedeutender, ja sensationeller Ereignisse. Der erbitterte Kampf zwischen dem Kakaoexporteur Mundinho Falcao und dem alten Obersten Ramiro Bastos, dem bisher ungekrönten König des Ortes, war ebenso in aller Munde wie die Verurteilung des Pflanzers, der seine ehebrecherische Frau und ihren Liebhaber erschossen hatte, und das Einlaufen des ersten Überseedampfers in den ausgebagerten Hafen. Viel wurde auch über die Liebe zwischen dem Araber Nacib und der schönen Gabriela gesprochen. Die Geschichte dieser be-

glückenden, aber schmerz erfüllten Leidenschaft rührte in jenen Tagen die ganze Stadt, die im Sturm des Fortschritts und der Zivilisation ihr Aussehen veränderte. Das alles wird flüssig, mit echt südamerikanischer Leidenschaft erzählt und in packende Handlung umgesetzt. Seine besondere Note erhält der Roman durch die dichterische Ironie. Sie ist hier — und das scheint im Werk Amados ein interessanter neuer Zug zu sein — ein wichtiges literarisches Mittel, das vor allem bei der Charakterisierung der Bürger angewandt wird. Die Auseinandersetzung mit den Feudalherren aber und ihren Idealen ist

hart und kompromißlos. Ihre Mission ist beendet, wie eines Tages auch die Mission der Bürger beendet sein wird — das schwingt sehr deutlich in diesem Buch mit. Was bleibt, sind letztlich der einfache Mensch, seine Kraft, sein urteilsfreies Denken und Fühlen, seine Ursprünglichkeit, seine Menschlichkeit und sein Optimismus.

## Aus der Bücherkiste

- Interessante Neuerscheinungen:**
- Pederin, Sibirien zweimal entdeckt
  - Drummer/Muskewitz, Das Fernkochbuch
  - Frei, Die Matrosen von Cattaro, Episode aus dem Revolutionsjahr 1918
  - Langhans, Schutz vor Massentötungsmitteln

## Werkessen muß klappen

Durch Urlaub, insbesondere durch Krankheitsfälle, fehlen zur Zeit Arbeitskräfte, und das ist ein Zeitpunkt, wo das Kollektiv der Küche bemüht ist, Werkkuchenessen durch Frischgemüse und Frischobst zu verbessern. größeres Angebot an Frischgemüse und Frischobst erfordert jedoch umfangreiche Vorbereitungsarbeiten. Das Kollektiv der Werkküche tet um Ihre Mithilfe, Kolleginnen und Kollegen, und zwar in der Hoffnung, daß jeder Essenteilnehmer das ihm benutzte Geschirr vor dem Lassen des Speiseraums selbst abgeben. Schalter der Spülküche abgeben. Hoffen, daß Sie uns dabei unterstützen, zumal es für Sie kein zusätzlicher Weg ist, weil Sie Ihre Bestecke gegenüber der Spülküche abwaschen. Bitte vergessen Sie nicht, daß jedes Mittwoch die Essenmarken für kommende Woche bestellt werden müssen. Auch das erleichtert unsere Arbeit und wirkt sich nicht zuletzt auf die Qualität des Essens aus.

Stein, Küchenleiter



Er kennt nur ein Buch — sein Terminbuch

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelmshofstraße Verantwortlicher Redakteur: Erich Konetzke, Stellvertretender Redakteur: Gertraud Döring, Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8

## Abonnement des „TRAF“

Name, der Brigade, Meisterei, Abteilung usw. .... hat mit ... Kollegen das Abonnement des „TRAF“ Nr. 31—40 abgeschlossen. Der Preis beträgt 0,50 DM je Kollege.

Wir rechnen ..... DM ab. Wir wünschen Selbstabholung/Hauspostzustellung.

..... Unterschrift des Brigadiers

**Quittung**

Von ..... „TRAF“ Nr. 31—40 ..... Abonnements ..... DM erhalten

Berlin, .....

Redaktion

### Der Koch empfiehlt!

Speiseplan für die Zeit vom 12. bis 17. August

Wahlessen zu 0,70 DM

<b>Montag:</b>	1. Erbseneintopf mit Pökelfleisch, Brötchen 2. Grießflammeri und Kompott Schonkost: Grießflammeri und Kompott
<b>Dienstag:</b>	1. Deutsches Beefsteak, Rotkohl und Kartoffeln 2. Röstwurst mit Biersoße, Bayrischkraut, Kartoffeln Schonkost: Ged. Wurst, Kartoffeln, Kopfsalat
<b>Mittwoch:</b>	1. Kotelett, Kartoffeln, Krautsalat 2. Sauerbraten mit Rotkohl, Kartoffeln, Salat Schonkost: Sahnekotelett, Butterbrechbohnen, Kartoffeln
<b>Donnerstag:</b>	1. Brühreis, Geflügelklein, Kompott 2. Minestra (ital. Gemüseintopf) Schonkost: Eierkuchen, Kompott, 1 Tasse Kaffee
<b>Freitag:</b>	1. Kaltschale, Schmorgurken, Kartoffeln 2. Hering nach Hausfrauenart, Pellkartoffeln, Tomate Schonkost: Geflügel-Frikassee, Kartoffeln, Kompott

**Sonderessen**

<b>Montag:</b>	1. Erbseneintopf, Knacker	1,50
	2. Kotelett, Kartoffeln, gem. Salat	1,80
<b>Dienstag:</b>	1. Eisbein, Sauerkraut, Kartoffeln	2,30
	2. Kablerbraten, Bayrischkraut, Kartoffeln	1,40
<b>Mittwoch:</b>	1. Bratwurst, Gemüsebeilage, Kartoffeln	1,30
	2. Entenbraten, Rotkohl, Kartoffeln	2,-
<b>Donnerstag:</b>	1. Linseneintopf mit Wursteinlage	1,40
	2. Backbähnchen, Kartoffeln, gem. Salat	2,50
<b>Freitag:</b>	1. Ung. Gulasch, Kartoffeln, Gurken	1,40
	2. Kaßlerrücken, Schmorgurken, Kartoffeln	1,40
<b>Sonntag:</b>	1. Kartoffelpuffer, Kompott	1,-
	2. Currywurst, Kartoffelsalat	1,40

**Frühstücksangebot**

Diverse belegte Brötchen, Salate, Bockwurst, Knacker, Weißkäse u. a.

**Änderungen vorbehalten!**

Weitere Gerichte sowie das tägliche Kompott- und Frühstücksangebot siehe Tageskarte (Aushang im Speisesaal).

Die Bestellzettel für das Wahlessen sind bis Mittwoch der vorangehenden Woche im Speisesaal in den Einwurf des Markenschalters zu werfen.